

Sieg für Marcus Kretzer bei „Jugend musiziert“

Das Abitur für ein Jahr zurückgestellt

Sein Lehrer prophezeit ihm eine steile Karriere

Gegen 26 Konkurrenten hatte Marcus Kretzer beim diesjährigen Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ anzutreten – dennoch belegte er in seiner Altersgruppe den ersten Platz. Für den jungen Solinger Pianisten geht es jetzt weiter zum Bundeswettbewerb, der entweder in Erlangen oder in Nürnberg ausgetragen wird.

1980 war Marcus Kretzer zum ersten Mal dabei und gewann den dritten Preis auf Regionalebene, 1982 wurde er bereits dritter auf Landesebene und dieses Jahr ist er sogar beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ dabei. Auch beim alljährlichen Steinway-Wettbewerb hat er sich in den letzten drei Jahren hochgearbeitet: 1982 wurde er zweiter, während 1983 im November der erste Preis an ihn ging. 1983 nahm er am Pianisten-Seminar in Prag teil, und im selben Jahr fuhr er auch zum internationalen Pianistenwettbewerb nach Italien. Etwa 70 junge Künstler aus aller Welt trafen sich, Marcus Kretzer kam zwar in den zweiten Durchgang, konnte aber keinen der ersten Plätze belegen.

Am 9. Mai wird der in Hilden geborene Schüler des Gymnasiums Vogelsang 19 Jahre alt. „Mein Abitur habe ich für ein Jahr zurückgestellt – wegen der vielen Wettbewerbe und natürlich wegen „Jugend musiziert“, erklärt er, „lieber 1985 ein gutes Abitur, als jetzt mittelmäßig abschneiden.“

Seinen weiteren Lebensweg hat Marcus Kretzer bereits genau bestimmt: nach dem Abitur will er in Köln Musik studieren und mit dem Schul-, Pianisten- und Konzertexamen abschließen. „Falls ich durch einen Unfall nicht mehr spielen kann, habe ich dann die Möglichkeit, als Lehrer tätig zu sein“, meinte er dazu. Ansonsten will

Marcus nach dem siebenjährigen Studium die Pianistenlaufbahn einschlagen. Angefangen mit dem Klavierspielen hat er mit acht Jahren. „Bereits zu diesem Zeitpunkt war mir klar, was ich wollte. Es hat mich keiner gezwungen, ich selbst war schon ehrgeizig und hatte viel Spaß an der Musik“, erzählt er.

Als er mit 14 Jahren zu seinem jetzigen Lehrer, dem Tschechen Drahomir Toman, kam, meinte der, Marcus sei „auf die letzte Minute“ gekommen. „Ich selbst wußte nicht, daß meine Entwicklung ansonsten so gut wie abgeschlossen gewesen wäre“, erläuterte Marcus Kretzer. „Toman ist meiner Ansicht nach der beste Lehrer Deutschlands. Er ist ein hervorragender Pädagoge und motiviert seine Schüler wie kein anderer“, lobt er.

Bei den Endausscheidungen in den einzelnen Wettbewerben sind auch sein Lehrer und seine Eltern dabei – natürlich auch, um die Konkurrenz „unter die Lupe zu nehmen“. Zu den Vorausscheidungen fährt Marcus alleine. Seine Teilnahme an Wettbewerben legt er mit Drahomir Toman fest, der ihm übrigens eine steile Karriere voraussagt und viel Talent bescheinigt.

Ein Vorbild hat er nicht, sein Lieblingskomponist ist Liszt. Etwa zwei bis drei Stunden übt er täglich an seinem „Kawai“, einem professionellen Übungsinstrument. Einmal in der Woche geht er zu Drahomir Toman. „In meinem Repertoire liegen momentan 20 Stücke. Mein nächstes Ziel ist es, das zu erweitern und natürlich der erste Preis im Bundeswettbewerb“, gesteht er. Sein Wunsch ist auch die Teilnahme am Leeds-Wettbewerb in England – jedem Pianisten ein weltweiter Begriff.

CHRISTIANE PONGE



Zugunsten der Musik hat Marcus Kretzer sein Abitur für ein Jahr zurückgestellt. Fotos: Jürgen Venn